

## Wie soll ich dich empfangen

Rückblick auf die Advents- und Weihnachtszeit

*Wie soll ich dich empfangen/ Und wie begegn' ich dir?/ O aller Welt Verlangen, /O meiner Seelen Zier! /O Jesu, Jesu, setze/ Mir selbst die Fackel bei, /Damit, was dich ergötze, / Mir kund und wissend sei.*

Ja, „wie soll ich dich empfangen“, das war ganz handfest die Frage, die sich uns stellte, als wir überlegten, wie wir in solch verrückten Zeiten Advent und Weihnachten feiern wollten. Aber keine Sorge, heute soll es nicht darum gehen, auf welche liebgewonnenen Gewohnheiten wir wegen Maskenpflicht, Abstandsgeboten und Ausgangsbeschränkungen verzichten mussten, nein wir wollen noch einmal Revue passieren lassen, über welch vielfältige Angebote wir uns freuen konnten.



Lasst uns froh und munter sein..

Am Vorabend zum Nikolaustag, in diesem Jahr der 2. Advent, waren Kinder, Jugendliche und Jugendmitarbeiter im Pfarrhof

zur Aktion „Advent to go“ eingeladen. Wer wollte, konnte sich vom, nicht nur süßen, Inhalt eines kleinen Tütchens überraschen und erfreuen lassen.

Schon seit einiger Zeit hatten wir sie geplant, jetzt konnte zum Advent unsere Broschüre zur Poppenreuther Weihnachtskrippe endlich erscheinen. Sie erläutert kurz die besondere Entstehungsgeschichte der Krippe, um dann die BetrachterInnen behutsam bei der Hand zu nehmen und in Wort und Bild zu erklären, wer da alles in den Poppenreuther Stall zum Christkind eilt.

An den Adventssonntagen standen dann ausgewählte Personen oder Personengruppen im Zentrum der jeweiligen Predigten. Aber auch anderswo war man auf unsere Krippe aufmerksam geworden. Bis in die Tageszeitung und das Rothenburger Sonntagsblatt haben es die Figuren geschafft.



Peter und Paula vor der Kirche in Poppenreuth.

Vom Freitag vor dem 4. Advent bis zum 2. Weihnachtstag konnten Familien sich gemeinsam mit dem Mäusepaar Peter und Paula auf einem Stationenweg begeben. Die beiden entdeckten anhand der Poppenreuther Krippe die Weihnachtsgeschichte neu. Sowohl in Sack, als auch in Poppenreuth bestand die Möglichkeit zu dieser Entdeckungsreise, vorbei an geschmückten Fenstern oder Schaukästen, in denen Peter und Paula mit ihrer Geschichte auf kleine, neugierige BesucherInnen warteten. Dazu mussten lediglich die QR-Codes mit einem Smartphone gescannt werden. Insgesamt haben mindestens 100 Familien die Seiten aufgerufen.

Am Heiligen Abend fanden im Pfarrhof unter der Linde jeweils um 15, 16, 17 und 18 Uhr zwanzigminütige Kurzandachten statt. Die ersten beiden Andachten wurden von den Hersbrucker Bläsern, die beiden zweiten vom Poppenreuther Posaunenchor mitgestaltet. Trotz des wenig weihnachtlichen Wetters, Pfarrer Hager trug zum Schutz des Talars einen neuseeländischen Hirtenmantel und viele Gäste waren mit Regenschirmen erschienen, feierten mehr als 200 Menschen mit uns den Heiligenabend.



Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will.

Ab 11 Uhr morgens bestand zudem die Möglichkeit in der Kirche die Stille, den geschmückten Weihnachtsbaum und die Krippe

auf sich wirken zu lassen. Dabei wurde jeweils zur vollen Stunde das Weihnachtsevangelium verlesen. Als ökumenischen Weihnachtsgruß hatte Pfarrer Wittmann aus St. Christophorus das Friedenslicht aus Bethlehem vorbeigebracht. Auf den Altarstufen waren kleine Kerzen vorbereitet, die man entzünden konnte, um das Friedenslicht mit nach Hause zu nehmen.



Sternen- und Lichterglanz im Chorraum.

Wer sich, sei es wegen des Wetters, sei es wegen Corona, nicht aus dem Haus begeben wollte, konnte über die Homepage eine Weihnachtsbo-

tschaft der Poppenreuther Pfarrer als Video nach Hause holen. Außerdem informierte eine Liste auf der Homepage ausführlich über unterschiedliche Gottesdienstübertragungen in Rundfunk und Fernsehen oder im Internet.

An den Weihnachtsfeiertagen feierten wir jeweils um 9.30 Uhr und 10.15 Uhr Festgottesdienste in der Kirche.

Ganz hinten in der Krippe steht neben Ruhstein und Sühnekreuz der „Leichenbitter“ und mit ihm blicken wir von den Weihnachtstagen in die beginnende Passionszeit und auf Ostern.

*Er kommt zum Weltgerichte:/zum Fluch dem, der ihm flucht,/mit Gnad und süßem Lichte/ dem, der ihn liebt und sucht./ Ach komm, ach komm, o Sonne,/ und hol uns allzumal/ zum ewgen Licht und Wonne/ in deinen Freudensaal.*



Der „Leichenbitter“ mit dem schwarzen Trauerflor am Stab.

Michael Wittmann

## pfarrscheune

Gospelchor Di 20 Uhr  
(Leitung: Svenja Littwin)

Chor St. Peter u. Paul Mi 19 Uhr  
(Leitung Carola Schmidt)

Posaunenchor Mi 19.30 Uhr  
(Leitung Josef Scherr)

Kinderchor (5 Jahre bis 2. Klasse)  
Popps-Minis  
Fr 14.45 - 15.30 Uhr  
Svenja Littwin

Kinderchor (3. bis 5. Klasse)  
Popps-Kids  
Fr 15.45 - 16.30 Uhr  
Svenja Littwin

Jugendchor (ab 6. Klasse)  
Popps-Young-Voices  
Fr 16.45 - 17.30 Uhr  
Svenja Littwin

Besuchsdienst-Team  
Di 23.2. 14.30 Uhr  
(Leitung: Beate Rabenstein)

Gemütliche Runde  
Mi 3.2. 14 Uhr  
Gedanken zum neuen Jahr  
in Mundart - Andacht in der  
Kirche

Petra und Paul  
Do 18.2. 19.30 Uhr  
„Armenien - die Wiege des  
Christentums“ Prof. Hacik Rafi  
Gazer, Erlangen

Familienbande  
macht momentan Pause  
Manuela König Tel. 34 44 48

Yoga in St. Peter und Paul  
Mo 17.30 / 19.30 Uhr  
Martina Glas Tel. 0176-80102355

**Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte informieren sie sich kurzfristig, ob die Veranstaltungen stattfinden können.**

## jugendhaus

Jugendmitarbeiterkreis, evtl. nur online  
Mi 24.2. 19 Uhr

## Heilige Stätten der Christen

Cristo Redentor - Christus der Erlöser



*Cristo Redentor - Rio de Janeiro, Brasilien.*

Mit insgesamt 38 Meter Höhe ragt die Christusstatue in Rio de Janeiro über die Stadt. Die Statue des „Cristo Redentor“ (deutsch: Christus, der Erlöser) steht im Süden der Stadt auf dem Berg Corcovado umgeben vom Tijuca-Nationalpark. Im Sockel des 1.145 Tonnen schweren Monuments befindet sich eine kleine, „Unserer Lieben Frau von Aparecida“ geweihte Kapelle. Die Erlöserstatue mit ihren ausgebreiteten Armen gilt als Wahrzeichen der Stadt und gehört zu den neuen sieben Weltwundern. Darüber hinaus wurde die Statue 2006 von der Katholischen Kirche zum Wallfahrtsort ernannt, was die christliche Bedeutung des Ortes noch verstärkt.

Die Spannweite der Arme beträgt 28 Meter. Baumaterial ist Stahlbeton, der mit einem Mosaik aus Speckstein überzogen ist. Die Statue besteht aus einem Stahlbetongerüst in Form eines Kreuzes, dessen Querbalken die Tragkonstruktion für die Arme bildet. Über eine, der Öffentlichkeit nicht zugängliche Treppe gelangt man in den Kopf der Statue; ein Inspektionsgang verläuft auf dem Querbalken bis zu den Händen. Auf dem Kopf und der rechten Schulter befindet sich eine Luke, durch die das Wartungspersonal auf die Außenseite der Statue gelangen kann.

Eingeweiht werden sollte „Cristo Redentor“ eigentlich bereits 1922, zur Feier des 100. Jahrestag der Unabhängigkeit Brasiliens von Portugal. Wegen fehlender Gelder konnte die Statue jedoch erst 1931 fertiggestellt werden. Die Idee zum Bau eines Denkmals stammte vom katholische Priester Pedro Maria Boss. Die Entwürfe zur Umsetzung legte der Ingenieur Heitor da Silva Costa vor. Er wählte bewusst den 710 Meter hohen Berg Corcovado als Standort für das gewaltige Monument aus. Durch die bereits damals existierende Zahnradbahn, die „Trem de Corcovado“, die das Tal mit dem Berggipfel verbindet, ist die Statue leicht zugänglich. Bis zu 4.000 Besucher täglich besichtigen dieses Denkmal.

Cristo Redentor in Brasilien ist zwar eine der bekanntesten Erlöserstatuen, aber nicht das einzige Bauwerk seiner Art. Die Christusstatue wurde zum Vorbild für viele ähnliche Monumente weltweit. In Polen, Bolivien, Mexiko und Vietnam erheben sich ebenfalls Statuen von Jesus Christus schützend über die Bewohner der jeweiligen Städte. Sie erinnern an die Liebe Gottes und die Erlösung durch Jesus Christus. Sie geben Hoffnung beim Blick in den Himmel und symbolisieren die ständige Präsenz Gottes.

*Julia Steiger*



## allmächd

Am 17. Februar ist es wieder einmal soweit. Nach Rosenmontag und Faschingsdienstag enden die tollen Tage und der Aschermittwoch

markiert den Beginn der Passionszeit. Die Gesamtzahl der Bundesbürger, die in den vergangenen Jahren während dieser Zeit auf Nahrungs- oder Genussmittel verzichten wollte, soll laut einer Forsa Umfrage bei rund 11,5 Millionen Menschen gelegen haben. Da die Reformatoren das Fasten ganz oder doch zumindest als gutes Werk abgelehnt hatten, war dieser Brauch in den protestantischen Kirchen über die Jahrhunderte ein wenig in Vergessenheit geraten. Seit über fünfundsiebzig Jahren bietet nun die evangelische Kirche ihre begleitete Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ an. Diese gilt mit jährlich immerhin knapp drei Millionen Teilnehmern als bekannteste kirchliche Aktion. Sie lädt Menschen ein, bewusst auf etwas zu verzichten und ihre Alltagsgewohnheiten zu überdenken. Und in diesem Jahr? Seit Monaten verzichten wir coronabedingt auf den Besuch von Kino, Theater oder Konzert, nicht anders sieht es bei Gaststätten und Kneipen aus, auch viele andere liebgeordnete Gewohnheiten mussten immer wieder verschoben und schließlich aufgegeben werden. Auf was, bitte schön, sollen und wollen wir denn noch alles verzichten?

Wie wäre es allerdings, wenn wir gerade in der aktuellen Situation etwas mehr Leichtigkeit in unser Leben lassen könnten? Genau dazu lädt die Fastenaktion 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ nämlich ein. So könnte in diesem Jahr die Zeit bis Ostern zu einer Entdeckungsreise werden: Wie viel kindliche Unbefangenheit steckt in mir? Was für Träume habe ich - und was hält mich davon ab, diese zu verwirklichen? Eine Fastenaktion voller Freude und Fantasie.

Ihr Beffchen

## Auf Wiedersehen - zum Abschied von Vikar Johannes Weidemann

Eine für mich wichtige Zeit geht zu Ende. Am 28. Februar 2021 endet mein Vikariat in unserer schönen Kirchengemeinde. Ich habe hier meine ersten Schritte im Altarraum gemacht. Ich habe hier zum ersten mal Kinder getauft, Liebende gesegnet und Verstorbene verabschiedet. Ich habe Menschen zum Geburtstag gratulieren dürfen, habe mit Konfis über den Glauben geredet und habe auf dem Gemeindefest unter der Linde Bier

ausgeschenkt. Das Wichtigste aber ist: hier habe ich viel lernen dürfen. Dafür bin ich dankbar. Die Gemeinde St. Peter und Paul ist mir in den letzten Jahren ans Herz gewachsen: Die schöne Kirche, der Pfarrhof, Spaziergänge durchs Knoblauchland und v.a. all die lieben Menschen, mit denen ich arbeiten und die ich kennenlernen durfte. Es macht mich wehmütig, diesen Ort zu verlassen. Aber ich freue mich auch schon sehr auf all das, was vor mir liegt. Und da kommen manche schöne Dinge. Während ich diese Zeilen schreibe, warten meine Frau und ich darauf, dass unser erstes Kind geboren wird. In den nächsten Monaten dann lerne ich in der Elternzeit diesen kleinen, neuen Menschen kennen. Ab dem 1. September 2021 trete ich dann voraussichtlich eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau an. Dort werde ich mit Studierenden über die Grundlagen und die Gestalten des christlichen Glaubens diskutieren und sie in ihrem Studium begleiten. Gleichzeitig werde ich an meiner Promotion arbeiten. Ich bedanke mich ganz herzlich für die Zeit in St. Peter und Paul. Besonderer Dank gebührt dabei meinem Lehrpfarrer Benedikt Bruder, der mich intensiv begleitet hat. Aber genauso möchte ich mich bei allen anderen hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden, sowie allen Mitglieder der Kirchengemeinde bedanken: Vielen Dank für diese lehrreiche, spannende und vor allem schöne Zeit! Auf Wiedersehen, alles Gute und Gottes Segen!



Schön wars!

Fast drei Jahre ist es nun her, dass Johannes Weidemann (damals noch Graßmann) seinen Dienst in unserer Gemeinde begonnen hat. Eine Zeit, die für mich schnell vergangen ist und in der viel passiert ist. Johannes Weidemann hat sich schnell in die unterschiedlichsten Arbeitsfelder eingearbeitet und mit seiner freundlichen Art gute Kontakte geknüpft! So hat er sich im Zusammenspiel von Gemeinde und den Kursen im Predigerseminar (zu denen er immer wieder wochenweise nach Nürnberg ging) ein gutes Handwerkszeug für die künftige Arbeit als Pfarrer angeeignet! Viele werden sich an seine Gottesdienste, andere an Gespräche bei Geburtstagsbesuchen erinnern. Ich selbst bin dankbar für viele gute Gespräche und gemeinsame Zeiten in der Gemeindegemeinschaft, in der ich auch von seinen immer sehr reflektierten Einsichten profitiert habe. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Weg viel Freude an seinem Beruf und Gottes reichen Segen bei allen weiteren Schritten!

Seinen letzten Gottesdienst hält Johannes Weidemann am 7. Februar um 9.30 Uhr. Im Rahmen des Gottesdienstes werden wir ihn gebührend verabschieden und, sofern es die Lage zulässt, auch mit einem kleinen geselligen Teil im Anschluss.

Benedikt Bruder

## Kraut und Rüben

Natürlich kommt ein digitales Quiz nicht an einen Quizabend in der Pfarrscheune heran - aber man muss flexibel sein. So fand die Herbstausgabe des Quiz wieder im digitalen Raum statt. Mit mehr als 100 Teilnehmern aus ganz Deutschland und sogar Wien, war es das bestbesuchteste Quiz in der langen Quiznight Geschichte. Dem Spendenauftrag für den Verein Jugendarbeit PPP e.V., der unsere Diakonin Addi Straßburg-Kurtz finanziert, sind viele Teilnehmer bereitwillig gefolgt. Nach 60 gestellten Fragen hat übrigens das Team „Ahnungslos durch die Nacht“ gewonnen.

Johannes Weidemann

## anschriften

Evang. Pfarramt St. Peter und Paul  
Poppenreuther Straße 134  
90765 Fürth-Poppenreuth

Sekretärinnen  
Silke Boeder und Sabine Meier  
Mo, Di, Do, 10 – 12 Uhr  
Mi 14 – 17 Uhr

Tel.: 790 61 01  
Fax: 790 61 14  
www.peter-und-paul-poppenreuth.de  
pfarramt.fuerth-poppenreuth@elkb.de

IBAN: DE75 7625 0000 0000 2001 62  
BIC: BYLADEM1SFU  
Sparkasse Fürth

Pfarrer Dr. Benedikt Bruder  
Poppenreuther Straße 134  
Tel.: 97 79 90 30  
benedikt.bruder@elkb.de

Pfarrer René Hager  
Dresdener Straße 38  
Tel.: 787 49 96

Jugendmitarbeiter  
Jugendhaus  
Poppenreuther Str. 136  
www.jugend-ppp.de  
kontakt@jugend-ppp.de

Evang. Kindergarten Poppenreuth  
Poppenreuther Straße 143  
Leiterin Sabine Stolberg  
Tel.: 790 81 88  
E-Mail: kita.poppenreuth@elkb.de

Diakoniestation  
Kirchenplatz 2  
Tel.: 77 20 69

Herausgeber:  
Evang. Pfarramt Poppenreuth  
Poppenreuther Str. 134  
90765 Fürth-Poppenreuth

Redaktionsschluss für die März  
Ausgabe ist der 3. Februar  
Redaktion:  
Michael Wittmann, Julia Steiger  
Auflage: 2750

## Gottesdienste

**Bitte informieren Sie sich im  
Internet oder im Schaukasten  
über eventuelle Änderungen.**

- 7.2. Sexagesimae  
9.30 Uhr  
Gottesdienst mit  
Verabschiedung Vikar  
Johannes Weidemann  
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder  
falls möglich im Anschluss  
Kirchenkaffee
- 14.2. Estomihi  
9.30 / 10.15 Uhr  
Gottesdienst  
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder
- 17.2. Aschermittwoch  
19 Uhr Beichtgottesdienst  
zu Beginn der Fastenzeit  
Pfarrer René Hager
- 21.2. Invocavit  
9.30 Uhr/ 10.15 Uhr  
Gottesdienst mit Fastenpredigt  
in Mundart  
Pfarrer Dr. Hans-Gerhard Koch
- 28.2. Reminiszere  
9.30 / 10.15 Uhr  
Gottesdienst  
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder
- 7.3. Okuli  
9.30 / 10.15 Uhr  
Gottesdienst  
Pfarrer René Hager

## Veranstaltungen

- 11.2. 20 Uhr Kirchenvorstandssitzung  
17.2. 17 Uhr Jahreshauptversammlung  
Diakonieverein  
27.2. 10 Uhr Konfitag
- 18.2. Monatsgrußverteilung  
der Monatsgruß kann tagsüber  
in der Pfarrscheune abgeholt  
werden



Blick über die Cristo Redentor Statue auf den „Zuckerhut“ im Hintergrund.

### Bildnachweise

Seite 5 alle Bilder Lea und Michael Wittmann;  
Seite 6 Wollfystyle Wikimedia Commons; Seite 7 Johannes  
Weidemann/ privat; Seite 8 Mario Roberto Duran Ortiz Wikimedia  
Commons.